

KRONBERG

Christiane
Palement-Gensrich
Telefon:
(0 61 72) 92 73 38
E-Mail:
tz-kronberg@fnp.de
Internet:
www.tanus-zeitung.de



Nachholbedarf bei der Grünpflege

Von Freitag an sollen jene Bäume an der ehemaligen Abs-Villa gefällt werden, die auf Nachbargrundstücke stürzen könnten

Ende Januar beginnt Neubau des Überlaufbeckens

Oberhöchststadt. Die Bauarbeiten zum Neubau des Regenentlastungsbeckens im Einmündungsbereich Schönberger Straße/Altkönigsstraße in Oberhöchststadt starten am Mittwoch, 28. Januar. Das teilt der Abwasserverband Westerbach mit. Er will mit dem neuen Regenentlastungsbecken die Leistungsfähigkeit des Kanals in der Kernstadt verbessern. Die Firma Weil aus Limburg hat den Zuschlag für die Tiefbauarbeiten erhalten. Bevor die Bagger anrücken, sind Vorarbeiten zu leisten. Die Oberflächen müssen gerodet werden, eine Kampfmittelsondierung ist für das Gebiet vorgeschrieben und die Kabel der Versorger für Strom, Gas und Medien müssen verlegt werden. Frühestens Mitte Februar kann mit dem Ausbau für die Baugrube begonnen werden. Bürgermeister Klaus Temmen, stellvertretender Vorsteher des Abwasserverbandes, teilt mit, dass es für die direkt betroffenen Anwohner Ende Februar einen Informationstermin geben wird. Die Anwohner werden zu diesem Termin persönlich eingeladen. *red*

Bäume fallen

Kronberg. Wegen Baumfällarbeiten sowie -pflegemaßnahmen durch Hessen Forst wird es im Bereich zwischen dem Anwesen „Am Forsthaus 2“ und „Viktoriastraße 10“ am Montag, 26. Januar, von 8 bis 14 Uhr zu Behinderungen kommen. Die Fahrbahn kann kurzfristig gesperrt werden. Das teilt die Stadtverwaltung mit. *red*

Stammtisch der SPD-Senioren

Oberhöchststadt. Die Arbeitsgemeinschaft 60 Plus der SPD trifft sich am Dienstag, 27. Januar, um 18 Uhr zu ihrem ersten Stammtischtreffen im neuen Jahr im Haus Altkönig, Altkönigsstraße 30. Gäste sind willkommen. *red*

Glasindustrie und ihre Geschichte

Oberhöchststadt. Um die Geschichte der Glasindustrie in Oberhöchststadt und im Vordertaunus geht es beim Erzählcafé „mittendrin“ des Vereins Heckstadt am Samstag, 24. Januar. Beginn ist um 15.30 Uhr im Gemeindesaal von St. Vitus, Am Kirchberg 2. Gert Schander wird von den Anfängen und dem Ende der böhmischen Glasmanufaktur im Vordertaunus und insbesondere in Oberhöchststadt berichten. Er war fünf Jahre alt, als seine Familie aus dem Sudetenland vertrieben wurde. Seine Onkel und der Vater waren vor dem Zweiten Weltkrieg Teil der böhmischen Glasindustrie. Sie besaßen im Kamnitztal im Isergebirge nahe Gablonz eine Glasmanufaktur und eine Glasschleiferei. Nach vielen Irrungen fanden sie, wie andere aus ihrer Region, nach dem Krieg eine neue Heimat im damaligen Vordertaunus. Dem Vater und dem Onkel wurde rasch klar, dass sie, auf ihren traditionellen handwerklichen Fähigkeiten basierend, ihr neues Leben aufbauen wollten. Auf der Suche nach einem geeigneten Ort stießen sie auf das ehemalige Munitionslager in Oberhöchststadt. Nach Verhandlungen mit dem amerikanischen Militär konnten sie 1947 den Betrieb einer Glasfabrik in der heutigen Waldsiedlung aufnehmen. Der Eintritt ist frei. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen. *tz*

Was kommt auf die Verbraucher zu?

Kronberg. Zu der Veranstaltung „Freihandelsabkommen TTIP – Gefahren für Verbraucher- und Umweltschutz, Ernährung und Landwirtschaft“ lädt die BUND-Ortsgruppe Kronberg für Mittwoch, 28. Januar, in die Stadthalle ein. Beginn ist um 19.30 Uhr in den Räumen „Fuchstanz“ und „Herzberg“ (erster Stock). Der Eintritt ist frei. Diplomagrangerieurin Dr. Maren Heincke referiert über TTIP und seine Auswirkungen. *red*

Von morgen an können auf dem Grundstück der ehemaligen Abs-Villa Bäume gefällt werden, die nicht mehr standsicher sind. Ein Rundgang auf dem 45000 Quadratmeter großen Areal zeigt erheblichen Nachholbedarf bei der Grünpflege.

■ Von Boris Schöppner

Kronberg. Der erste Eindruck ist heftig: Rund um das Haus Sandrock ist nur noch eine große braune Fläche. Hier ist Tabula rasa gemacht worden, keine Frage. Das Haus Sandrock steht rechts neben der Auffahrt, die von der Königsteiner Straße auf das Gelände der ehemaligen Abs-Villa führt. Rund um das Haus wurde vor allem der wuchernde Bambus entfernt. Die 2600 Quadratmeter große Fläche wurde aus dem herausparzelliert, was in der Denkmaltopographie als „Königsteiner Straße 24, Sachgesamtheit Villa ter Meer“, bezeichnet wird.

Auch ein Stück weiter, auf der großen Fläche vor der Villa, die gemeinhin als Abs-Villa bekannt ist (siehe Box), sind Büsche in großem Maßstab entfernt worden. Dass sich Nachbarn über solch massive Maßnahmen erschrecken, ist nicht weiter verwunderlich. Zumindest auf den ersten Blick nicht.

Auf dem Weg zum Park

Auch Hans-Jürgen Grün, Geschäftsführer der Real Estate GmbH, weiß, dass es nach brachialer Arbeit aussieht. Allerdings verweist er darauf, dass hier lediglich ein Zustand wieder hergestellt werden soll, den der rund 45000 Quadratmeter große Park vor etlichen Jahren einmal aufwies. Zwar seien schwere Maschinen zum Einsatz gekommen, doch die seien so bereift gewesen, dass eine unnötige Verdichtung des Erdreichs verhindert worden sei. Die Büsche seien lediglich ausgerissen worden, gepflügt oder geharkt sei das Areal jedoch nicht. Ziel sei es, dass auf der großen Wiese vor der Villa wieder Schlüsselblumen

und Buschwindröschen wachsen können. Das sei jedoch nur zu erreichen, wenn die Wiese extensiv gemäht werden kann.

Eigentlich hätte die eine oder andere Buschgruppe gleich mitentfernt werden müssen, doch weil es nicht klar war, ob die nicht als Brutplatz genutzt wurden, habe man sich dafür entschieden, sie erst einmal stehen zu lassen.

In den vergangenen Jahren habe es viele Versäumnisse bei der Gartenpflege gegeben, erläutert Grün und zeigt auf die Stufen der großen Treppe, die von der Terrasse in den Garten führt. Dort sieht man noch die Stümpfe von Büschen und Sträuchern, die ihren Weg durch Ritze und Spalten gefunden haben. Die Versäumnisse der Baumpflege werden auch dort deutlich, wo ein großer Nussbaum schon halb umgestürzt ist und nur noch von einer toten Kirsche gehalten wird.

Schwimmbad beschädigt

Dass Handlungsbedarf besteht, zeigt sich unter anderem am Schwimmbad: Dort ist ein Baum auf das Gebäude gekracht, hat die Dachrinne beschädigt. Die Krone des Baumes war bereits gekappt, deshalb hält sich der Schaden in Grenzen.

Nun sollen die Arbeiten nachgeholt werden, die bei den Bäumen ausstehen. Insbesondere in den Randbereichen müssen jene Bäume gefällt beziehungsweise beseitigt werden, die drohen umzustürzen und die Sicherheit von Nachbarn und deren Häuser gefährden. Zudem sollen jene Bäume gefällt werden, die andere Bäume zerstören würden, wenn sie umfallen. Reicht ein Rückschnitt, um diese Gefahr zu bannen, werden die Bäume und Äste gestutzt – Pflegegehieße heißt das im Fachjargon.

Das wird die Äste einer alten Esskastanie betreffen, deren hohler Stamm Vögeln einen idealen Brutplatz bietet. Wachsen hier die Äste weiter, könnte der Stamm auseinanderbrechen, der potenzielle Brutplatz wäre zerstört. Der ökolo-



Die Villa im Landhausstil wurde 1936 im Auftrag von Dr. Fritz ter Meer auf einem Teil des Parks der Villa Guaita errichtet.

Fotos: Jens Priedemuth

gische Wert der Höhle sei in diesem Fall wichtiger als der des Grüns. Da seien sich die Fachleute der beteiligten Behörden einig. Als Biotop erhalten bleiben soll das Wäldchen im Nordosten des Areals.

„Die Sensibilität des ganzen Geländes war uns von Anfang an bewusst“, sagt Grün. Deshalb erfolgten alle Maßnahmen in enger Absprache mit den zuständigen Behörden, deshalb werde die Real Estate GmbH zwei Biologen beschäftigen (einen Fledermaus-Experten sowie einen Ornithologen und Fachmann für Laufkäfer), deshalb soll auch ein Baumkataster angelegt und ein Parkpflegekonzept erstellt werden.

Der Magistrat der Stadt Kronberg hat in seiner jüngsten Sitzung

am Montag grünes Licht für die Baumpflegemaßnahmen gegeben. Am morgigen Freitag geht es los. Die Eigentümer bitten daher alle

Anwohner im Bereich der Grundstücksgrenzen um Vorsicht und Verständnis für die Lärmbelastungen.

Mit der Vorbereitung von Baumaßnahmen habe das nichts zu tun, versichert Erster Stadtrat Jürgen Odszuck (parteilos).

ZUM THEMA Villa im Landhausstil

Die sogenannte Abs-Villa an der Königsteiner Straße wurde 1936 nach dem Entwurf der Stuttgarter Architekten Paul Bonatz und Kurt Dübbers für den IG-Farben-Chef Dr. Fritz ter Meer auf einem Teil des von Siesmayer angelegten Parks der Villa Guaita im Landhausstil errichtet. So ist es im Beitrag der Denkmaltopographie über die „Königsteiner Straße 24 Sachgesamtheit Villa ter Meer“ festgehalten.

Von der Terrasse der Villa aus hätte der Betrachter einen Einblick auf die Kronberger Burg und die Main-Senke – wären da nicht die Bäume und Büsche an der Grundstücksgrenze. Immerhin lässt sich die Burg im Winter durch die kahlen Äste erspähen.

Hermann Josef Abs erwarb das Gebäude 1953. In den folgenden Jahren kaufte der Chef der Deutschen Bank immer wieder angrenzende Grundstücke hinzu.

Zu dem Areal gehört auch die Klingelwiese. Die trägt ihren Namen, weil sich dort früher die Aussäzigen aufhielten. Sie mussten eine Glocke tragen, um die Gesunden vor ihnen zu warnen.

Das 45000 Quadratmeter große Areal, das mehr als 30 Grundstücke umfasst, ist im vergangenen Jahr bei einem Zwangsversteigerungstermin vor dem Amtsgericht Königstein von der Real Estate GmbH erworben worden. *öp*



Dieser umgestürzte Baum hat das Dach des Schwimmbads beschädigt.



Pflanzen haben sich durch die Treppe ihren Weg gebahnt.



Dieser Baum leidet unter Stammfäule und steht nicht mehr sicher.

Ein ganzes Jahr für die Gesundheit

Kronberg. Die Selbsthilfegruppe Asthma und Allergie Kronberg spricht für 2015 ein abwechslungsreiches Jahresprogramm rund um das Thema Gesundheit.

Auftakt ist der Jahresrückblick des Vereins in Bildern am Dienstag, 10. Januar. Am Donnerstag, 12. März, findet der Vortrag „Yoga bei Lungenerkrankungen“ statt. Die passenden Übungen können direkt mit Yogalehrerin Bettina Herber-

holz ausprobiert werden. Zur Jahreshauptversammlung lädt der Verein für Dienstag, 14. April, ein. Im Mai sind gleich zwei Aktionen geplant: Am Dienstag, 12. Mai, erfahren Interessierte alles über den Schwerbehindertenausweis und zwei Wochen später, am 26. Mai, geht es auf Wanderung am „Wäldchestad“ zum Bürgerstollen. Mit dem Thema „Erkrankungen im HNO-Bereich – Wie verhindern

wir einen Etagenwechsel?“ beschäftigt sich eine Veranstaltung am Dienstag, 16. Juni.

Neben den interessanten Vorträgen veranstaltet die Selbsthilfegruppe Asthma und Allergie am Dienstag, 8. September, eine Tagesfahrt, deren Ziel noch bekanntgegeben wird. Passend zum Herbst bietet sie außerdem am Dienstag, 13. Oktober, den Vortrag „Erkältungszeit – Wie können wir uns schützen?“ an.

Am Dienstag, 10. November, findet das Asthma- und Allergieforum statt.

Abschluss des Jahresprogramms ist die Weihnachtsfeier, am Dienstag, 8. Dezember. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18.30 Uhr in der Stadthalle.

Nähere Informationen erhalten Interessierte telefonisch (06173) 63727 oder im Internet unter www.asthma-und-allergie.de *red*

Fastnacht mit Bowie und Hendrix

Die SG Oberhöchststadt lädt zum Oldie-Fasching ins Haus Altkönig

Der Oldie-Fasching der SG Oberhöchststadt ist längst zu einer festen Institution im nährischen Kalender geworden. Am Fastnachtsamstag, 14. Februar, steigt die Party mit der Band „The Quinns“.

Oberhöchststadt. Die SG Oberhöchststadt lädt nun schon zum 16. Mal zum Oldie-Fasching ein. Am Fastnachtsamstag, 14. Februar, präsentiert die SGO „The Quinns“ aus Hanau. Die Livemusik beginnt um 20.30 Uhr im Haus Altkönig. Einlass ist bereits von 18.30 Uhr an. Tickets gibt es im Vorverkauf zum Preis von 12 Euro. Sie sind erhältlich im Haus Altkönig und im Blätterwald in Oberhöchststadt, bei Elektro-Heist in Kronberg sowie im Ticket-Shop in der Kumeliusstraße in

Oberursel. Karten können auch an der Abendkasse erworben werden, der Preis beträgt dann 15 Euro.

Die Organisatoren bei der SG Oberhöchststadt haben sich bereits seit einigen Jahren bemüht, diese Band für einen Auftritt beim Oldie-Fasching zu gewinnen. Das hatte aus terminlichen Gründen bisher nicht geklappt. Nun ist es aber endlich gelungen, „The Quinns“ zu verpflichten. „The Quinns“ sind seit 1999 in der Oldie-Szene unterwegs. Bei ihren Auftritten – nicht nur im Rhein-Main-Gebiet, sondern auch in der gesamten Bundesrepublik und im europäischen Ausland – stellten sie ein ums andere Mal ihr Können unter Beweis.

Als im Herbst 2011 ihr Frontmann Alan verstarb, wollte die Band zunächst aufhören. Der Spaß

am Musizieren und die Nachfrage der Fans und Veranstalter gaben aber den Ausschlag weiterzumachen. Mit Mark Patrick (Leadvocals & Gitarre) sowie Paul Ermisch (Schlagzeug) und neuem Pro-

gramm sind „The Quinns“ wieder auf den Bühnen unterwegs. Ihr Programm ist gespickt mit Songs der Beatles und der Rolling Stones, von David Bowie, Cream und Jimi Hendrix. *red*



„The Quinns“ kommen ins Haus Altkönig.

Foto: tz

Neuer Verein will „Lädchen für alles“ fördern

Schönberg. Was bei der Eröffnung des „Tegut – Lädchen für alles“ am 6. November vergangenen Jahres im Schönberger Mainblick angekündigt wurde, soll jetzt umgesetzt werden. Für Donnerstag, 5. Februar, 19.30 Uhr hat Albert Sanftenberg zur Gründung eines Fördervereins ins Gemeindehaus der Evangelischen Markuskommunität, Friedrichstraße 50, eingeladen. Bei der Ladeneröffnung hatte er bereits an mehr als 25 Interessenten Satzungsentwürfe verteilt.

„Das Besondere an diesem Lädchen ist, dass hier Menschen mit Behinderung oder Einschränkungen unter Anleitung von Fachpersonal und sozialpädagogisch ausgebildeten Personen beschäftigt und angeleitet werden“, schreibt Albert Sanftenberg in seiner Einladung zur Gründungsversammlung. „Sie erhalten damit die Möglichkeit, eine ihren Begabungen und Fähigkeiten angemessene sinnvolle Tätigkeit zu entfalten und so am Arbeitsleben aktiv teilhaben zu können.“ Träger des Lädchens ist die Perspektive gGmbH, eine Tochter des in Oberursel ansässigen Vereins Perspektive

eines Ladengeschäfts nicht erwirtschaftet werden kann“, heißt es weiter in der Einladung. Sanftenberg ist überzeugt, dass es im Interesse aller Bürger sei, wenn das „Tegut – Lädchen für alles“ langfristig bestehen kann, um diesen Menschen eine möglichst dauerhafte berufliche Perspektive zu gewährleisten.

Stimmrecht erhalten bei der Versammlung alle gründungswilligen Teilnehmer. Nach einer allgemeinen Aussprache über den Gründungszweck und die Satzung muss diese von mindestens sieben stimmberechtigten Gründungsmitgliedern unterzeichnet werden. Danach stehen Vorstandswahlen auf der Tagesordnung. Gewählt werden soll ein Wahlvorstand, ein erster Vorsitzender, ein zweiter Vorsitzender mit Schriftführerfunktion, ein Schatzmeister und zwei Kassenprüfer.

Sanftenberg, der den Verein Perspektiven seit Jahren kennt und betreut, hofft, dass sich möglichst viele Personen zur Gründungsversammlung einfinden werden und bereit sind, den Förderverein durch ihr ehrenamtliches Engagement auf stabile Füße zu stellen.

Darüber, wie das Lädchen angenommen wird, hatte die Taunus Zeitung erst kürzlich berichtet. Die Kunden aus der Nachbarschaft freuten sich über die Einkaufsmöglichkeit ganz in ihrer Nähe. Viele sahen in dem Laden auch einen Beitrag zur Belebung Schönbergs. *tz*